

Volks- und Anzeigebblatt

Ersteint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 119.

Winnenden, Dienstag den 13. Oktober

1896.

Jeden Donnerstag Vormittag Winnender Obstmarkt.

Winnenden.
Das Aferbergen in den Baumgütern ist bei Strafe verboten.
Den 12. Oktober 1896. Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Güter-Verpachtung.

Nächsten Donnerstag den 15. Oktober werden im Rathause
vormittags von 10 Uhr an nachstehende städt. Grundstücke von Martini
1896 an frisch verpachtet:

- 9 Abteilungen im Schentenbergr,
- 5 a 29 qm Baumacker an der Schloßmauer,
- 12 " 07 " " das Tintenackerle,
- 1 ha — " 29 " in 6 Abt. in der Häringshalde,
- 25 " 20 " Baumacker auf der Platte,
- 43 " 53 " Wiese baselbst,
- 2 " 71 " Acker in Viehtränke,
- 7 " 14 " " baselbst,
- 16 " 39 " " baselbst,

der Rain bei der Gänsebrücke.
Winnenden, den 12. Okt. 1896. Stadtpflege.

Keller-Vermietung.

Winnenden.
Der Keller im alten Schulhaus, jetzigen evangelischen Vereinshaus,
soll in 5 getrennten Abteilungen vermietet werden. Zu dem am Mitt-
woch den 14. Okt., nachm. 1 Uhr an Ort und Stelle stattfindenden
Auffreie werden Liebhaber eingeladen.

Ausschuß des evang. Vereins.

Winnenden. Saaterfrüchte:

 Dinkel in drei Sorten, Wintergerste,
Winterroggen, Winterweizen
empfiehlt mit dem Bemerkten, daß sämtliche Saaterfrüchte mit dem Trieur
sorgfältig gereinigt sind.

Gleichzeitig bringe ich meine sämtlichen Sorten
Kunstmehl, Futtermehl in 4 Sorten, prima reines Weiskorn,
Kornmehl zum Füttern, Hochweiskorngrües, Weiskorn,
Sirsen, Tafelgries, Reis, Perlsgo, Eiernudeln, Maka-
ronie, schw. Staub, Sühner-, Tauben- und Vogelfutter
zu den billigsten Tagespreisen in empfehlende Erinnerung.

L. Baumann,
Mehl- und Saaterfrüchtenhandlung.

Weiter empfehle zur

 **Mostbereitung** 
schwarze und gelbe Zibeben in 4 Sorten bester
Qualität, sowie krystall. Weinstensäure.

Gar. reines deutsches Thomasschlackenmehl,
bei Waggonladungen direkter Versandt ab Mählwerk, liefert zu den billig-
sten Preisen.
Ebenso empfiehlt

Kupfer-Vitriol
zum Einneken der Saaterfrüchte der Obige.

Winnenden. Kelterbetrieb.

Nächsten Donnerstag den 15. Oktbr. wird der Kelterbetrieb
über kommenden Herbst im Aufstreich vergeben.
Unternehmer sind auf 11 Uhr zur Verhandlung im hiesigen Rathause
eingeladen. Stadtpflege.

Waiblingen. Landwirtschaftl. Vereinsache.

An die gemeinschaftl. Aemter.
Die Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft beabsichtigt, auch im Jahr
1897 das landwirtschaftliche Wochenblatt an landwirtschaftliche Abend-
versammlungen Erwachsener und Lesevereine (§ 2 Ziffer
3 und 4 der Minist. Verfügung vom 1. Februar 1886, Reg. Bl. S. 8)
unentgeltlich abzugeben.

Diesbezügliche Gesuche sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung
spätestens bis 20. Oktober ds. Js. anher einzureichen. In denselben ist
der Name des Leiters der Versammlung bezw. des Vereins zu bezeichnen,
eine Darstellung über die Leistungen im laufenden Jahr zu geben, auch die
Verpflichtung zu übernehmen, das etwa abzugebende Freixemplar des
landwirtschaftl. Wochenblatts zu sammeln und aufzubewahren.

An allgemeine Fortbildungsschulen werden Freixemplare nicht abge-
geben werden.
Bestellungen, die nach dem 20. Oktober gemacht werden, können
keine Berücksichtigung mehr finden.

Den 6. Oktober 1896.
Vorstand des landwirtsch. Bez.-Vereins:
Oberamtmann Bertsch.


Grosse Geld-Lotterie!
**Original-Drittel-Lose der Ausstellung für Elektro-
technik und Kunstgewerbe Stuttgart**
— Ziehung 5. und 6. Novbr. 1896 —
Hauptgewinne 100,000, 30,000, 15,000, 7500,
2000 Mark u. s. w.,
zusammen 4340 Geldgewinne und ca. 500 Gewinne der in der
Ausstellung anzukaufender Gegenstände — über 50% Gewinne —
sind à 1 Mark zu haben in der
G. Hüß'schen Buchdruckerei, Winnenden.

Winnenden. Steinschlag-Akkord.

Das Kleinschlagen der Steine für
Feldwege im Höherg, Waiblingerberg,
Stöckach, Müth, Eehalden, Roth,
Pflüze und Dörntlethor wird
Donnerstag den 15. d. M.,
vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathaus im Abstreich
vergeben.
Unternehmer sind eingeladen.

Bauverwaltung:
Gleß.

Geld zu 3¹/₂ 0
bis 4¹/₂ % gegen gute Pfand-
sicherheit vermitteln, Haus-
und Güterzinsler kaufen
billigst

Informationscheine erbeten an
Koller und Weittinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Feuerwehr Winnenden.

 Nächsten Freitag den
16. ds. haben zur Uebung
auszurücken die Züge I
bis XI: Steiger, Retter,
Schlauchleger, Hydranten,
Wachmannschaft, Butten-
mannschaft und die vier
Spritzenzüge. Nach Beendigung der
Uebung findet feierliche Uebergabe der
von Seiner Majestät gestifteten
Dienst-Ehrenzeichen an sieben
Wehrmänner statt. Hierzu sind auch
alle in früheren Jahren beforirten
Feuerwehrveteranen kamerad-
schaftlich eingeladen.

Antrittsplatz: Marktplatz, nachm.
4 Uhr. Das Kommando.

Winnenden.
Frischer Kalk
ist zu haben bei
Ziegler Hörmann.

W i n n e n d e n .
Koaks und Kohlen
 sind täglich bei mir zu haben, auch
 nimmt **Bestellungen** hierauf jeder-
 zeit entgegen
B. Zell a. Eisenbahn.

W i n n e n d e n .
Zu vermieten sofort
 2 Zimmer nebst Küche, Speisekammer
 u. s. w. auf dem Marktplatz.
 Zu erfragen bei
Adolf Dorn.

W i n n e n d e n .
 Für **Wilhelmine Wurst** und
Jacob Schäfer wird ein
Kosthaus
 gesucht. Auskunft erteilt
 Armenpfleger **Schäfer.**

W i n n e n d e n .
 Einen kleineren
Laden
 in der Vorstadt hat zu vermieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Einen guten
Ofen,
 von außen heizbar, hat zu verkaufen
 Sattler **Untel.**

In ein besseres Geschäftshaus nach
Nürtingen wird ein fleißiges,
 tüchtiges
Mädchen,
 das bürgerlich kochen kann, bei famili-
 ärer Behandlung bis Martini gesucht.
 Lohn 150 bis 200 M.
 Näheres bei der Redaktion.

Auf Martini wird ein kräftiges
 williges
Mädchen,
 nicht unter 18 Jahren, für Haus-
 haltungsarbeiten gesucht.
 Näheres zu erfragen bei der Red.

Ein fleißiges, reinliches
Mädchen
 von 16—18 Jahren wird nach **Stutt-**
gart gesucht. Eintritt 15. Oktober
 oder 1. November.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Ein neues
 **Ovalfaß,**
 640 Liter haltend, hat billig
 zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .
 Auf bevorstehende **Kirchweihe**
 empfehle ich **echte Münchner**
Bierbefe.
 Frau Buchbinder **Otto.**

Ein Mädchen
 vom Lande im Alter von 18—20
 Jahren wird zum sofortigen Eintritt
 oder auf Martini gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Steinach.
 Unterzeichneter hat ein noch neues
 Feimtraes
Ovalfaß
 zu verkaufen.
 Steinbruchbesitzer **Hellrich.**

Landesnachrichten.

Diensterledigung: die 2. Schulstelle zu **W a i b-**
lingen, Eink. 1410 M

(:) **W i n n e n d e n ,** 12. Okt. Wie wir
 hören, wird in nächster Zeit in **O p p e l s b o h m**
 eine Postagentur und Telegraphenanstalt errichtet
 und eine Telegraphenleitung von **W i n n e n d e n** über
Birkmannsweiler nach **O p p e l s b o h m** geführt.

W i n n e n d e n , 12. Oktober. Das am
 Sonntag den 26. Juli von der hiesigen Liedertafel
 gegebene Konzert fand gestern Abend im Gasthof
 „**Krone**“ eine zweite Aufführung, verbunden mit
 Einweihung eines von Herrn **E b i n g e r** in
 Stuttgart gestifteten Fahnenbandes. Obwohl der
 Besuch ein ziemlich reger war, so hätte solcher
 doch noch als Anerkennung für die Liedertafel und
 ihre Leistungen ein zahlreicherer werden dürfen,
 zumal die Sänger unter ihrer tüchtigen Direktion
 ihr Bestes vom Stapel ließen und für die Zukunft
 derartige Aufführungen, wie schon angedeutet wurde,
 nur im Kreise der Mitglieder abgehalten werden
 sollen. Mit dem prächtigen Chor: „Die Himmel
 rühmen des Ewigen Ehre“ wurde die Feier er-
 öffnet und hierauf von **Frl. K r ä m e r** das schöne
 Fahnenband an den Verein mit folgenden passenden
 Worten übergeben:

Zur Freude bei dem heut'gen Feste
 Die' Gruß ich Euch, verehrte Gäste.
 Den Austrag ich erhalten habe
 Zu überreichen diese schöne Spendergabe.
 Dieß Band, es mög' die Fahne zieren
 Zu frohen Festen Euch nur führen
 Es sei dem edlen Sang geweiht
 Beweist's durch gutes Singen heut.
 Des edlen Spenders offne Hand
 Wird hoch von allen anerkannt
 Ich bitte, stimmt mit mir ein
 Ein Hoch dem Gönner des Vereins!

worauf die weiteren Nummern des vorzüglich zu-
 sammengestellten Programms eine schnelle Abwick-
 lung aber auch den ungeteiltesten Beifall aller
 Zuhörer fanden. Einer eingehenderen Besprechung
 glaubt Einsender sich enthalten zu dürfen, als dies
 beim vorgehenden Konzert mit gleichem Programm
 schon zur Genüge geschehen ist; nur noch bester
 Dank sei der Liedertafel und den sonstigen Mit-
 wirkenden für den gebotenen schönen Abend an
 dieser Stelle hiemit ausgedrückt.

Stuttgart, 11. Oktober. In unserem
 Königshause hat sich gestern, am Geburtstages **J.**
W. der Königin, ein freudiges Ereignis vollzogen:
 Prinzessin **Elisa** (geboren 1. März 1876), eine der
 Zwillingstochter der Frau Herzogin **Wera**, hat sich
 mit dem Prinzen **Albrecht** von **Schaumburg-Lippe**
 (geboren 1869), dem zweitältesten Bruder **J. W.**
 der Königin, verlobt. Der älteste Bruder Ihrer
 Majestät, Prinz **Friedrich**, ist mit einer dänischen
 Prinzessin vermählt, während der jüngste, Prinz
Max, der gestern zum Premierlieutenant ernannt
 wurde, bei dem Ulanenregiment in **Ludwigsburg**
 steht. Die Verlobung wurde gestern Abend durch
S. Maj. den König proklamiert, als die Königin
 um halb 7 Uhr im **Wilhelmshaus** die Glück-
 wünsche der Hofstaaten entgegennahm.

Stuttgart, 9. Okt. Wie alljährlich hat
S. M. die Königin auf ihr Geburtstages zu außer-

ordentlichen Spenden für Zwecke der Wohlthätigkeit
 sich veranlaßt gesehen, wobei in erster Linie die Not-
 stände auf dem Lande Berücksichtigung gefunden haben
 So erhielt der neubegründete Notstands Fonds der
 Zentralkommision des Wohlthätigkeitsvereins die Summe
 von 1000 M., der Verein zur Hilfe in außerordent-
 lichen Notstandsfällen auf dem Lande die Summe von
 500 M. Außerdem wurden die durch das Brand-
 unglück in **Haiterbach**, **Oberamts Nagold**, betroffenen
 Familien, die Nationalindustrieanstalt (zur Verwert-
 ung von Handarbeiten unbemittelter weiblicher
 Personen) und der Freischülerinnenfonds der Arbeit-
 schule des Schwäbischen Frauenvereins mit reichen
 Gaben bedacht.

Stuttgart, 8. Okt. Was die parlamen-
 tarische Session anlangt, so ist, wie man der **Frankf.**
Ztg. schreibt, das Zusammentreten des Landtags im
 Dezember wahrscheinlich. Nach Erledigung der not-
 wendigsten Vorbereitungen wird noch vor Weihnachten
 die Vertagung erfolgen. Der Etat wird voraus-
 sichtlich im Januar vorgelegt und der Landtag für
 den März zur Beratung wieder einberufen werden.
 Die Regierung hofft, daß dem Zustandekommen des
 wichtigsten der Steuergeetze, desjenigen betr. die
 Staatseinkommensteuer, keine erheblichen Schwierig-
 keiten entgegenstehen. Je nach dem Gange der Dinge
 würden sich dann die Beratungen der weiteren Vor-
 lagen anschließen. Seitens der zur Steuerkommission
 gehörigen Abgeordneten der Volkspartei haben bereits
 vor einigen Wochen vorbereitende Besprechungen über
 die Einkommensteuer stattgefunden. Im Allgemeinen
 ist in der Volkspartei die Stimmung eine dem Gesetze
 im Prinzip günstige, indes dürfte sie, von einigen
 Punkten abgesehen, vor allem darauf bestehen, daß
 das von der Regierung vorgeschlagene steuerfreie
 Minimum von 500 M. mindestens auf 700 M. erhöht
 werde. — Ueber die Resultate der gestern unter dem
 Vorsitz des Ministers des Innern **Bischof** und in
 Anwesenheit des Finanzministers **Niede** abgehaltenen
 Beratung, betreffend die Belämpfung der Reblaus-
 gefahr, wird zuverlässig mitgeteilt: Die Reblaus ist
 in den Weinbergen von **Nedarsulm**, **Kochendorf** und
Dezheim aufgetreten, und zwar in **Nedarsulm** in
 sehr intensiver Weise, so daß der dortige Inspektionsherd
 der größte der bis jetzt in Deutschland gefundene ist.
 Es wurde beschlossen, in dem angegriffenen Gebiet
 und in einer genügend breiten Sicherheitszone die
 Vernichtung der Reben vorzunehmen, obwohl die
 Kosten dieses Radikalmittels sich sehr hoch belaufen
 werden. Ueber die technische Ausführung werden
 noch nähere Bestimmungen getroffen werden. Das
 bisherige Regenwetter hat den Gang der Unter-
 suchungen, an denen 80 Personen teilnehmen, sehr
 gehemmt, auch ist auf die gegenwärtig bevorstehende
 Ernte Rücksicht zu nehmen. Diese wird in den insi-
 gierten Weinbergen unter Anwendung aller gebotenen
 Vorsichtsmaßregeln ausgeführt werden, so daß eine
 Weiterverbreitung ausgeschlossen erscheint.

— (Feuerlöschwesen in Württemberg.) Es dürfte
 für manche Feuerwehren von Interesse sein zu ver-
 nehmen, welche Leistungen aus der Zentralkasse zur
 Förderung des Feuerlöschwesens in Württemberg
 erfolgen. Im Jahr 1896 wurden bis Mitte Sept.
 bewilligt: Leistungen an Gemeinden für Anschaffungen
 49 575 M., Leistungen an verletzte und kranke
 Feuerwehrleute 17 700 M., Leistungen an Hinter-
 bliebene von Feuerwehrleuten 12 178 M., zusammen
 79 453 M. Ferner wurden in der Sitzung am
 26. Sept. d. J. noch bewilligt: Beiträge an Ge-

meinden für Anschaffungen 16 720 M. und für
 Unterstützungen an Verunglückte 2000 M.

Stuttgart, 7. Okt. Die „**Frankf. Ztg.**“
 erzählt, daß Kammerpräsident **Byrr** sich zur völligen
 Wiederherstellung seiner Gesundheit zu kurzem Auf-
 enthalt nach **Südtirol** begeben wird.

Fellbach, 7. Okt. Gestern nachmittag fand,
 vom herrlichsten Wetter begünstigt, die Einweihung
 und Eröffnung des Aussichtsturms auf dem **Kernen-**
stätt, zu welcher sich etwa 1500 Mitglieder des
Schwäb. Albvereins aus verschiedenen Gegenden des
 Landes eingefunden hatten.

Cannstatt, 9. Okt. Gestern nachmittag
 verunglückte der Zugmeister **Schuster** aus **Ulm**
 auf dem Bahnhof in **Münster**, indem er beim
 Aussteigen aus dem noch im Gang befindlichen
 Zuge unter die Wagen fiel, wobei ihm der linke
 Arm und der linke Vorfuß abgefahren wurden;
 der Verunglückte wurde sofort in das hies. Bezirks-
 krankenhause überführt, wo ihm Arm und Fuß
 abgenommen wurden.

— Die bürgerl. Kollegien in **Heilbronn**
 genehmigten den Vertrag mit der **Ratskeller-**
gesellschaft, der vielumstrittene **Ratskeller** ist also
 gesichert.

Heilbronn, 8. Oktober. Heute Abend
 brach, wie bereits kurz erwähnt, in einer Scheuer
 in **Bödingen**, auf welche Weise ist noch nicht
 aufgeklärt, Feuer aus, das äußerst rasch um
 sich griff. In kurzer Zeit standen 2 Scheuern
 und 2 stattliche Wohnhäuser in Flammen. Die
 Feuerwehr war nicht gleich zur Hand, da die
 meisten Bürger auf dem Felde beschäftigt waren.
 Als sie zur Stelle war und von der **Heilbronner**
 Feuerwehr unterstützt wurde, gelang es, das Feuer
 auf diese 4 Gebäude zu beschränken. Sehr ge-
 fährdet war der Gasthof zur **Rose**, ein Fach-
 werkbau, der dank des Eingreifens der **Böschmanns-**
schaft unbeschädigt blieb. Die Abgebrannten sind
 nur teilweise versichert.

Bödingen, 9. Okt. Kaum hatten sich
 die Gemüter über den nachmittag ausgebrochenen
 Brand beruhigt, bei dem, wie schon berichtet, zwei
 größere Wohngebäude, bewohnt von 6 Familien,
 1 Scheune und 2 Oekonomiegebäude abgebrannt
 sind, so entstand nachts nach 11 Uhr aufs neue
 Feuerlärm. Es brannte, nach der **H. Zeitg.**, zu
 gleicher Zeit in zwei durch eine breite Straße von
 einander getrennten Häusern in der **Klingenberg-**
straße. Da die neue Brandstätte mehr als 100
 Mtr. von der ersten entfernt liegt, ist dieser Brand
 offenbar von freventlicher Hand gelegt worden.
 Im Wohnhaus des **Schreiners Stingel** entstand
 der Brand in dem an das Haus gebauten Holz-
 schopf und in demselben Augenblick schlug das
 Feuer auch am hintern Giebel der Scheune des
Weinwirts Carl zum Himmel empor. Es bedurfte
 der äußersten Anstrengungen, um die benachbarten
 Gebäude zu retten. Die Bewohner des **Stingel-**
schen Hauses wurden teilweise erst vom Feuerlärm
 aus dem Schlafe geweckt und konnten nur wenig
 von ihrer Fahrnis retten. Gegen 12 Uhr kam
 aufs neue eine Abteilung der **Heilbronner Feuer-**
wehr der hiesigen zu Hilfe und zwar im richtigen
 Augenblick, da auf der 1. Brandstätte das Feuer
 aufs Neue gefährlich zu werden drohte. Die Auf-
 regung über die beiden Brandfälle ist groß. Schon
 heute Nacht war der erste Staatsanwalt aus
Heilbronn hier, um Untersuchung einzuleiten.

Kottweil, 9. Oktober. Der Besitzer des hies., am Bahnhof gelegenen Stadgartens, wurde seit einigen Abenden ungebührlich belästigt durch eine in Männerkleider gehüllte Person, die das Gesicht mit Ruß schwarz gefärbt hatte und allerbald Lärm durch Einschlagen und Einwerfen von Fensterscheiben machte. Als nun der Besitzer einen Brandbrief mit der Drohung erhielt, daß sein Haus abbrennen müsse und in der That gestern Abend Feuer gelegt wurde, hat sich die Landjägermannschaft der Sache angenommen und heute eine ledige Frauenperson in Haft genommen.

Neutlingen, 8. Okt. Die Anlagen auf der Eisertshöhe zwischen hier und Eningen waren heute Nachm. der Schauplatz einer blutigen That. Ein erst 19jähriger Fabrikarbeiter von Eningen erschoss seine 18 Jahre alte Geliebte von da und versuchte alsdann sich selbst mit der Waffe zu tödnen, wobei er sich eine schwere Verletzung beibrachte, so daß er kaum mit dem Leben davon kommen wird.

Heidenheim, 9. Okt. Vergangene Nacht brannte der Stadel des Gesellschaftsgartens samt Stallungen bis auf den Grund nieder. Eine Menge von Futter- und anderen Vorräten ging dabei zu Grunde. Das Vieh konnte noch gerettet werden. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und das Brauereigebäude zu schützen. Das ist nun hier seit einem Vierteljahr der 4. Brand. Ob dieser durch Selbstentzündung der Futtermittel oder durch Brandstiftung entstanden ist, weiß man noch nicht.

Jäny, 9. Okt. In dem 20 Min. von hier entfernten Weiler Zell sind in den heutigen Mittagsstunden 2 große Bauernhöfe von Wölfe und Hobrau vollständig niedergebrannt. Ein 3. Gebäude, das bereits Feuer gefangen hatte, konnte gerettet werden. 4 Feuerwehren waren zur Stelle. Die Abgebrannten sind verfehrt.

Friedrichshafen, 9. Oktober. Heute Morgen wurden, nach dem Sebl., von einem Fischer 2 Leichen im See, unweit vom Schloß gegen die Stadt, gefunden. Dieselben, ein Monteur von hier und eine Frau aus Ehlingen, waren am Oberarm mit einem Strick zusammengebunden. Der Monteur hinterläßt eine Frau und ein Kind. Die beiden Ertrunkenen wurden seit 10 Tagen vermißt.

Tagesberichte.

Berlin, 10. Oktober. Wie das „Kleine Journal“ aus bester Quelle erfahren haben will, werden die Kaiserzimmer im ersten Stockwerk des russischen Botschaftshotels zum Empfang des Zaren in Bereitschaft gesetzt.

Berlin, 8. Okt. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Ausschussanträgen über die Resolutionen des Reichstags zum Entwurf des Börsengesetzes und über den Entwurf der Bestimmungen betr. die Führung der Börsenregister zugestimmt. — Die Nordd. Allg. Z. meldet, daß auf besonderen Wunsch des Kaisers bei der Durchführung der in Aussicht genommenen, durch die Verhältnisse unabwendbar gewordenen Konversion der 4prozentigen Reichs- und preussischen Konsols mit aller möglichen Milde und Schonung der vielfach empfindlich berührten Interessen verfahren werden wird. Auf allerhöchsten, aus ähnlichen fürsorglichen Gesichtspunkten gegebenen Direktiven dürfte es auch beruhen, daß bei Gelegenheit der Erhöhung der Beamtengehälter auch die Verbesserung der Lage der Wittwen und Waisen der Beamten und Militärpersonen erwogen werden soll.

— Bei der bevorstehenden Umwandlung eines Teils der Reichs- und preuß. Staatsanleihen ist beabsichtigt, zwar nicht allen kleinen Rentnern, aber den Wittwen und Waisen von Beamten und Offizieren, die durch die Konvertirung der 4prozentigen Anleihe eine Verminderung ihrer kleinen Rente erleiden, dafür eine Entschädigung zu gewähren. Man scheint zu beabsichtigen, aus den Zinsersparnissen eine Art Dispositionsfonds für diese kleinen Rentner abzuweigen.

Berlin, 10. Okt. Hinsichtlich der Konvertirung verlautet, daß eine längere Umtauschfrist bewilligt und eine weitere Konvertirung auf eine Reihe von Jahren ausgeschlossen werden soll.

Wiesbaden, 8. Okt. Wie nunmehr endgültig feststeht, trifft das Kaiserpaar mit Gefolge am 19. d. Mts. Vormittags hier ein und nimmt bis

Mittwoch 21. ds. Vormittags Aufenthalt. Die Majestäten werden die Vorstellungen im Hoftheater besuchen.

Darmstadt, 10. Okt. Das russische Kaiserpaar traf um 9 Uhr hier ein und wurde am Bahnhof von der großherzoglichen Familie auf das herzlichste begrüßt. Es fand großer militärischer Empfang statt. An der Ehrenpforte am Rheinthor erfolgte die Begrüßung durch die Stadtvertretung mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters Mornweg. Im ersten 4spännigen Wagen saßen der Kaiser und der Großherzog, im zweiten die Kaiserin und die Großherzogin. Es folgten das Großfürstenpaar Sergius und die Prinzessin von Battenberg (Schwester der Kaiserin, wie die Großfürstin Sergius). Die Stadt ist reich geschmückt, das Wetter prächtig. Das Publikum brachte herzliche Huldigungen dar.

Wien, 9. Okt. Die N. Fr. Pr. meldet aus Bozen: Der Abendzug aus Italien stieß in der Station Auer bei Bozen mit einem Sonderzug, worin sich Rekruten befanden, zusammen. Einzelheiten fehlen noch, doch wird befürchtet, daß eine Anzahl von Personen umgekommen seien. Ein Hilfszug ist abgegangen.

Paris, 7. Okt. Die Kosten der Stadt Paris für die Ausschmückung der Straßen und Plätze, die Illumination und die sonstigen Festlichkeiten zu Ehren des russ. Kaiserpaars belaufen sich auf etwa 1 1/2 Millionen. Man hat aber bereits ausgerechnet, daß diese Summe durchaus nicht verloren ist. Der massenhafte Fremdenzufluß hatte nämlich eine so außerordentliche Vermehrung der Lebensmittelzufuhren im Gefolge, daß das Mehrerträgnis der Accise-Steuer während der Festwoche die 1 1/2 Millionen hereinbringt. Einen noch größeren Nutzen zieht wohl der Pariser Handel aus den Russentagen, da man annehmen kann, daß jeder der 2 oder 3 Millionen Fremden, die zu den Festen hergekommen sind, durchschnittlich mindestens 100 Frs. hier läßt.

Paris, 8. Okt. Während der „Tempé“, das „Jour. de Débats“ und die chauvinistischen Blätter die Worte des Zaren bei seinem vorgestr. Toaste als eine feierliche Proklamation des franko-russischen Bündnisses hinstellen, erklärt das halbamtliche Blatt „Liberté“, die Antwort des Zaren habe einfach Europa gezeigt, daß zwischen Frankreich und Rußland ein Einvernehmen zu Stande gekommen sei, welches die Aufrechterhaltung des Weltfriedens sichert. Die chauvinistischen Blätter nehmen aus den Worten „Treu den unvergesslichen Traditionen“ Anlaß zur Erklärung, der Zar sei ebenso wie sein Vater, Deutschland abgeneigt.

Paris, 8. Okt. Gestern Nachmittag fand die feierliche Grundsteinlegung der Brücke Alexanders III. statt in Gegenwart des Zarenpaars. Der Zar that den ersten Hammerschlag, ihm folgte der Präsident Faure.

Paris, 8. Oktober. Um 1 Uhr 25 Min. traf Präsident Faure in einer mit 4 prächtigen Percherons bespannten, durch einen Postillon vom Sattel aus gelenkten Postkalesche vor der russischen Botschaft ein. Als bald erschien das russische Kaiserpaar und nahm im Wagen des Präsidenten Platz, der darauf, von Kürassieren begleitet, nach Versailles abfuhr.

Paris, 8. Oktober. Der Kaiser von Rußland hat vor seiner Abreise von Paris 100 000 Fr. für die Armen gespendet.

Paris, 9. Oktober. Der Temps schreibt: Jedem muß es klar werden, daß durch die Feste der letzten Tage nicht nur der Abschluß eines den beiden vertragsschließenden Staaten eminent nutzbringenden Einvernehmens (Entente) gefeiert wurde, sondern auch der Anbruch einer neuen Ära, in der die vereinigten Kräfte Frankreichs und Rußlands im Dienste der Gerechtigkeit, des Fortschritts und des Friedens leben werden. Wenn sich zwei Nationen mit einander verschmelzen, ihre Armeen und Diplomatie sich vereinigen, so ist das ein Ereignis, das der Menschheit und den Freunden hochherziger Ziele nicht gleichgültig sein kann.

Paris, 10. Oktober. Dem „Tempé“ zufolge hat der Zar von Versailles aus an seine Mutter ein Telegramm geschickt, in dem er seine große Freude über den warmen Empfang ausdrückt.

Paris, 10. Okt. Die Blätter besprechen den gestrigen Trinkspruch des Zaren in Chalons. Der Kappel sagt, durch diesen Trinkspruch werde das französisch-russische Bündnis ein zweites Mal bestätigt. Jedes der beiden Völker sei jetzt des anderen sicher. Das Echo de Paris schreibt, der Besuch des Kaisers, der in den Trinksprüchen von Cherbourg, Paris und

Chalons eine Ergänzung gefunden habe, sei die absolute Bekräftigung der neuen europäischen Lage. Das Journal meint, das Bündnis habe gestern seine Weihe in Ausdrücken erhalten, die keine Mißdeutung zuließen. Der Soleil schreibt, der Zar habe gestern die unlösliche französisch-russische Allianz proklamiert. Im Falle eines Krieges würden die französischen und die russischen Soldaten Seite an Seite kämpfen. Der Siecle schreibt: Der Zar wünsche gleich seinem Vater den Frieden. Man brauche übrigens keineswegs alle Hoffnungen aufzugeben. Nach dem Matin bestände eine Akte über die Beziehungen Frankreichs zu Rußland in aller Form; Casimir-Perier habe zu Anfang 1894 seinen Namen unter die bedeutungsvolle Akte gesetzt, welche die Verbindung der beiden Länder diplomatisch bestelle. Der Figaro meint: Der im Toaste des Zaren gebrauchte Ausdruck „Waffenbrüderschaft“ sei eine Bürgschaft der Friedenssicherheit. Frankreich verlange nicht mehr und könne sich jetzt in ernstiger Arbeit dem zivilisatorischen Fortschritt widmen.

Versailles, 8. Okt. Das russische Kaiserpaar traf nach 4 1/2 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein. Seit dem frühen Morgen war eine große Menschenmenge, hauptsächlich aus Paris, angekommen, die den Majestäten begeisterte Huldigungen bereitere. Zwischen Aray und Versailles waren Truppen aufgestellt, welche die militärischen Ehren erwiesen. Beim Einzug in Versailles wurden 21 Kanonenschüsse gelöst. Die Stadt ist geschmückt. — Nach dem Eintreffen durchfuhr das Kaiserpaar und Faure den Garten und den Park des Schlosses, sämtliche Wasserlünste spielten. Gegen 5 1/2 Uhr begaben sich die Majestäten durch den Ehrenhof, wo die Minister und andere amtliche Persönlichkeiten sich aufgestellt hatten, nach ihren Gemächern, die in denen Ludwig XIV. und Ludwig XV. bergerichtet waren. Um 6 Uhr begann die Illumination, die einen herrlichen Anblick darbot.

Versailles, 8. Okt. Von der Fahrt durch den Park zurückgekehrt, verließen das Zarenpaar und der Präsident den Wagen. Faure bot der Kaiserin den Arm, der Kaiser ging zur Rechten des Präsidenten. Der Zug stieg die Königintrappe empor und wurde oben von Frau und Fräulein Faure erwartet, die sich ihm angeschlossen. Der Zug durchschritt die einzelnen Gemächer; die Majestäten verweilten länger im Zimmer Ludwigs XIV., erschienen darauf in der Spiegelgalerie (in der am 18. Jan. 1871 die Kaiserproklamation stattgefunden hat) und betraten dann den Balkon am Zentralspavillon. Auf der Terrasse hatten sich an 15 000 Zuschauer eingefunden, die dem Zarenpaar Huldigungen darbrachten. Die Majestäten sprachen sich entzückt über die Wasserlünste aus. Als es zu dunkeln anfang, wurden das Schloß, die öffentlichen Gebäude und Privathäuser beleuchtet; in den nach dem Schloß führenden Avenuen waren die Bäume mit Girandolen und venetianischen Laternen behängt, auf den Plätzen wurde musiziert und gesungen. Die Menschenmassen waren so groß, daß das Vorwärtstommen unmöglich war. Im Schloß wurde den Majestäten die goldene Gedenktafel des Instituts de France überreicht. — Das von Faure gegebene Festmahl fand um 7 Uhr Abends in der Galerie des Batailles statt, woran 100 Personen, die an einer Tafel saßen, teilnahmen. Der Kaiser und Faure saßen einander gegenüber, zur Rechten des Kaisers Madame Faure, zur Rechten Faures die Kaiserin. Unter den Teilnehmern befanden sich die Minister, die Präsidenten beider Kammern, der Botschafter v. Mohrenheim, der Leiter des russ. Ministeriums des Auswärtigen, Schischkin, der französische Botschafter in Petersburg, Graf Montebello, u. a. — Bei der Ankunft des Wagenzugs vor dem Schlosse hatte sich ein schwerer Unglücksfall ereignet; beide Pferde des Finanzministers Cocheroy gingen durch und warfen etwa 20 Personen um; 6 wurden verwundet, darunter 3 schwer.

Versailles, 9. Okt. Gestern Abend um 10 Uhr fand ein Konzert zu Ehren des russischen Kaiserpaars statt. Der Kaiser führte Madame Faure, der Präsident die Kaiserin. Unter den ausübenden Künstlern befanden sich Sarah Bernhardt, Delaney, Coquelin, der Sänger Delmas, die Sängerin Delma. Die Tänzerinnen der Großen Oper führten alte Tänze aus. Um 11 1/4 Uhr begaben sich die Majestäten unter den Huldigungen der Bevölkerung durch die glänzend erleuchteten Straßen nach dem Bahnhof und reisten um 11 Uhr 35 Min. ab. Präsident Faure reiste um 11 Uhr 45 Min. ab.

Chalons, 9. Oktober. Die heute Mittag stattgefundenen Truppenparaden nahmen einen prächtigen Verlauf. An derselben nahmen teil 3090 Offiziere, 66 756 Mann, 18 679 Pferde, 1060 Ge-

schiffe und Fahrzeuge. Trotz dieser großen Menge erschien das ungeheure Paradesfeld ziemlich leer. Die Tribünen waren dicht besetzt, ebenso der Raum neben denselben, es mögen gegen 150 000 Zuschauer sich eingefunden haben. Die Eisenbahnzüge waren überfüllt, gleichwohl konnten Tausende nicht befördert werden, da die Zuströmungen sich als unzulänglich erwiesen.

Chalons, 9. Okt. Gegen Ende des zu Ehren des Kaiserpaars gegebenen Frühstückes brachte Präsident Faure folgenden Trinkspruch aus: Eure Majestät verlassen uns jetzt nach einem Aufenthalt, welcher in den Annalen unserer beiden Länder eine unauslöschliche Erinnerung hinterlassen wird. Wie das Lächeln einer glücklichen Vorbedeutung wird der Zauber der Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin in holder Weihe mit diesem Besuch verbunden bleiben. In Paris wurden Ihre Majestäten von der ganzen Nation begrüßt, in Cherbourg und Chalons wurden Sie empfangen von dem, was dem Herzen Frankreichs am teuersten ist, von seinem Heere und seiner Marine. Die französ. Armee begrüßt hier Eure Majestät. An jedem der häufigen Gedenktage ihrer ruhmreichen Vergangenheit tauschen die französischen Seeleute und Soldaten mit ihren Brüdern in Rußland die Bezeugung des herzlichen Verhältnisses und ihre Wünsche für einander aus. Heute bitte ich E. Majestät im Namen der französ. Armee und Marine für ihre Waffen zu Wasser und zu Lande die feierliche Bekräftigung unwandelbarer Freundschaft zu empfangen. Ich trinke auf das russische Heer und die Marine und erhebe mein Glas zu Ehren J. J. Majestäten des Kaisers und der Kaiserin. Hierauf erhob Kaiser Nikolaus sein Glas, stieß mit dem Präsidenten an und erwiderte: Bei unserer Ankunft im Hafen von Cherbourg hatte ich Gelegenheit, das Geschwader der französ. Kriegsflotte zu bewundern; heute, im Begriffe, ihr schönes Land zu verlassen, hatte ich den Genuß des imposantesten militärischen Schauspiels, indem ich der Truppenschau auf dem gewohnten Übungsgelände beiwohnte. Frankreich kann stolz auf seine Armee sein, und Sie haben Recht, zu sagen, Herr Präsident, daß beide Länder durch unwandelbare Freundschaft verbunden sind; ebenso besteht zwischen unsern beiden Heeren ein reiches Gefühl der Waffenbrüderschaft. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ihrer Wehrmacht zu Wasser und zu Lande und trinke auf das Wohl des Präsidenten der französischen Republik. Die anwesenden russischen Offiziere riefen während des Kaisertoastes zweimal Hurrah.

Chalons, 9. Okt. Das Zarenpaar ist Abends um 6 Uhr unter den lebhaften Zurufen der Bevölkerung abgereist. Der Kaiser und Präsident Faure verabschiedeten sich auf das herzlichste. Faure reiste ¼ Stunde später ab; er trat um 10 Uhr in Paris ein, wo ihm die Menge Huldigungen dbrteite.

London, 7. Okt. Lord Roseberry soll Rußland über den Vorschlag, den Sultan abzusetzen, verständigt haben. Der Zar habe anfänglich geögert einem entschlossenen Vorgehen der Mächte zuzustimmen, aus Furcht, ein allgemeines Gemetzel der Christen in Konstantinopel heraufzubeschwören. Die Absetzung des Sultans ist indes nicht für sofort in Aussicht genommen. Von anderer Seite wird diese Nachricht als unglaubwürdig bezeichnet.

London, 7. Okt. Der Standard bespricht den Empfang des Zaren in Paris und sagt dabei: Die wachsende Vertraulichkeit zwischen Frankreich und Rußland werde von England mit Gleichmut betrachtet, da zwischen England und diesen Mächten nirgend ein unversöhnlicher Gegensatz in ihren Zielen und Interessen bestehe. Die hoffnungsvolle Sprache der Thronrede des Kaisers von Oestreich beim Schluß des ungarischen Reichstags brauche durch die Pariser Ereignisse keinerlei Abänderung zu erfahren; wenn in Wien die feste Zuversicht herrsche, daß der europ. Friede ungestört bleibe, so könne England die gleiche frohe Hoffnung hegen.

London, 8. Okt. Das Reutersche Bureau verbreitet folgende Meldung aus Paris: Da die Mächte nicht geneigt sind, eine Krisis herbeizuführen, die geeignet wäre, den europ. Frieden zu gefährden und neue Mezeleien in der Türkei herbeizuführen, so werden sie sich jedes überstürzten Vorgehens in Sachen der Türkei enthalten. Es ist deshalb keineswegs wahrscheinlich, daß die Lage gegenwärtig eine überraschende Entwicklung erfahre. Man glaubt, daß eine Vereinbarung zwischen England, Frankreich

und Rußland zu Stande gekommen ist zu dem Zwecke, unverzüglich eine in nachdrücklichem Tone gebotene Note an die Pforte zu richten, welche die Annahme der Reformen fordert, wodurch die Sicherheit der armenischen Unterthanen des Sultans gewährleistet wird.

London, 8. Okt. Seit etwa 8 Wochen regnet es in London jeden Tag. Gestern wütete wiederum ein heftiger Sturm im Aermekanal. Die Kanalampfer trafen sämtlich verspätet in Dover ein. In Sandgate wurde das neue Gebäude der Küstenwache von den Wellen unterwaschen. Sie gruben ein dreißig Fuß im Geviert messendes Loch in den Erdboden. Die nächste große Flut dürfte die Mauer an der See fortreißen. Im Seebade Haslings wurde die Landungsbrücke fortgeschwemmt. Dicker eiserne Pfeiler stürzte in die See. In Newhaven hauste der Sturm mit furchtbarer Gewalt. Der Dampfer von Dieppe verspätete sich um 3 Stunden. Der Dampfer „Lahn“ vom Norddeutschen Lloyd, der gestern Nachmittag um zwei Uhr in Southampton eintraf, hatte furchtbares Wetter im Kanal. Er konnte die „Needles“ am Morgen nicht passieren, sondern mußte abwarten, bis sich das Wetter etwas besänftigt hatte. Dienstag Nacht scheiterte die Barke „Berar“ bei Lyme-Regis. Die 16 Köpfe zählende Besatzung wurde gerettet. Bei Hartland-Point strandete das brasil. Schiff „Sojara.“ Nur mit der größten Schwierigkeit gelang es, das nackte Leben der Besatzung zu retten. Das Hemsletthal ist überschwemmt. Gestern (Mittwoch) wütete den ganzen Tag ein äußerst heftiger Sturm an der irischen Küste. Der Dampfer „Germanic“, auf dem sich der britische Kolonialminister Chamberlain befand, konnte nicht vor Queensforn anhalten, sondern fuhr direkt nach Liverpool. — In den letzten 10 Jahren hat Hamburgs Schifffahrt vor Liverpool den Vorzug gewonnen. 1885 stellte sich die Liverpooler auf 4270 000 Tons, die Hamburgs auf 3 700 000 Tons. 1895 hatte sich das Blatt gewandt. Hamburg war mit 6256 000 Tons zu verzeichnen und Liverpool nur mit 5 966 000 Tons.

London, 9. Okt. Allseits wird furchtbarer Sturm gemeldet, besonders im irischen Meer. Bei Holyhead ist ein Schooner untergegangen, 3 Personen sind umgelommen. Das Leuchtschiff bei Daunts Rock auf der transatlantischen Route nach Holyhead ist verschwunden; man befürchtet, daß 10 Mann Besatzung ertrunken sind. Auf der Insel Stomer bei Milfordhaven ist ein großes Schiff gescheitert, die Mannschaft ertrunken. Depeschen berichten von überall her Überschwemmungen in Großbritannien.

Konstantinopel, 7. Okt. Der russische Botschafter ersuchte im Auftrag des Zaren energisch den Sultan, sofort die Ausschreitungen gegen die Armenier zu unterdrücken, da sonst bei Fortsetzung derselben die Großmächte sich gegen die Türkei wenden und die Greuel selbst beenden würden.

Weinpreiszettel.

Gemmrigheim, O. A. Besigheim. Aus den günstigen Lagen hier konnte schon ein Weinlauf abgeschlossen werden, der Eimer zu 83 Mk.

Bradenheim, 7. Okt. In Dürrenzimmern wurde ein Weinlauf (Portugieser, raub) zu 70 Mk pro 3 Hektoliter abgeschlossen.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 9. Okt. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: 2 Waggon, aus Belgien und Holland, Preis 1000—1050 Mk, 1 Waggon aus Oestreich-Ungarn, Preis 1040—1070 Mk, 2 Waggon aus der Schweiz, Preis 950 bis 1000 Mk, zusammen 5 Waggon. Preis pr. Ztr. 5,50—10. Okt. Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 1200 Ztr. Preis per Ztr. 5,20—6,50 Mk.

Esslingen, 10. Okt. Dem Wochenmarkt auf dem Spitalplatz waren heute etwa 150 Ztr. Mostobst aus unserer Gegend zugeführt; der Ztr. kostete 7 Mk 30 J bis 7 Mk 60 J. Gebrochene Obst wurde mit 10 Mk der Ztr. bezahlt. Zweischigen kosteten torbweise 8 Mk der Ztr., im Kleinverkauf wurde das Pfund zu 12—15 J abgegeben.

Lüdingen, 9. Okt. Auf dem heutigen Obstmarkt wurden gegen 130 Säcke Mostobst feilgeboten. Äpfel und Birnen kosteten 6—6,80 Mk der Ztr. Auf dem Güterbahnhof befanden sich etwa 15 Wagen Mostobst, teils schweizerisches, teils bessisches.

Äpfel kosteten 5,30—6 Mk, Birnen 5—5,50 Mk der Ztr.

Hopfenpreiszettel.

Lüdingen, 9. Okt. Auf der städt. Waage wurden gestern 40 Ballen Hopfen abgewogen. Der Ztr. kostete 30—45 Mk.

Reutlingen, 8. Okt. Der Hopfenbande ist in den letzten Tagen lebhaft, so daß noch der R. 3 schon über rund 200 Ztr. verkauft wurden. Die Preise bewegten sich zwischen 45—55 Mk per Ztr.

Herren-Stoffe.

Burkin doppeltbreit à M. 1,35 pr. Mtr.
Muster auf Verlangen franco ins Haus.
Cheviot doppeltbreit à M. 1,95 pr. Mtr.

Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Kammgarn, Hosen- und Ketostoffen in soliden u. guten Qualitäten, sowie modernsten Dessins versehen in einzelnen Metern, sowie zu ganzen Anzügen franco.

OETTINGER & Cie., Frankfurt am Main. Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 J an per Meter.

Wir senden 8 Tage zur Probe:

Rasirmesser, fst. Schneidefähigkeit p. St. M. 1,75
Streichriemen zum Schärfen 1.—
Schärfpaste zum Auftragen 0,50
Rasirpinsel zum Einseifen 0,50
Etwas, für 1 Rasirmesser, hochfein 0,15
Scheeren, bester Stahl, 18 cm lang, feinste Schneidefähigkeit 0,90
Brotmesser, Schneide 15 cm lang, bester Stahl u. Schneidefähigkeit 0,90
Tafelmesser & Gabeln, feine Ware aus nur gutem Stahl, passend für jeden Haushalt, Preis ½ Dtz. 3,75
Messer und Gabeln

gegen Nachnahme, und verpflichten uns, nicht gefallendes innerhalb 8 Tagen nach Empfang per Nachnahme des sämtlich ausgelegten Geldes retour zu nehmen, sodass dem Besteller kein Pfg. Kosten entstehen.

KIRBERG & COMP. in GRÄFRATH bei Solingen. Eigene Fabrikation feiner Messerwaren. Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-Katalog über Messerwaren, Scheeren, Schuss-, Hieb-, und Stichwaffen.

Störungen des Nervensystems

(Neurasthenie, Hysterie, Melancholie, krankhafte Aufregung und Furchtsamkeit, Bittern der Extremitäten, Verlust von Energie und Thakraft, Schwäche-Zustände) werden spezifisch bekämpft durch die Sanjana-Heilmethode. Neue Coideuz von der Wirksamkeit dieses Heilverfahrens liefert der nachstehende Bericht:

Herr Gottlob Grimm zu Nuppertsgrün, Post Jodeta (Agr. Sachsen), welcher durch die Sanjana-Heilmethode von einem vorgeschrittenen Stadium nervöser Schwäche dauernd wieder hergestellt wurde. Schreibt: An die Direction des Sanjana-Instituts zu London S.E. Hochgeehrte Direction! Ich habe auf mich warten lassen, ehe ich Ihnen Mittheilung von meinem Befinden mache (um zu sehen, ob der Erfolg auch wirklich ein dauernder sein würde.) Ich habe nun die Kur bereits 3 Monate vollendet und befinde mich, Gott sei Dank, ganz gesund und wohl, was ich bloß Ihnen und Ihren unübertrefflichen medicinischen Verordnungen zu verankern habe. Alle meine Functionen sind so regelmäßig geworden, wie ich mich dessen sogar in meinen jungen Jahren nicht zu erinnern weiß. Mit dankendem Herzen denke ich alle Tage an Sie hochgeehrte Direction, denn Sie sind nächst Gott mein größter Wohlthäter auf der Welt. Ich werde stets bei jeder Zeit Jedermann zu beglaubigen, was dieser Hochachtungsvoll zeichne

Gottlob Grimm, Hauptstraße Nr. 47, Post Jodeta (Agr. Sachsen).

Wer der Hilfe bedarf, der versuche dieses bewährte Heilverfahren. Man bezieht die Sanjana-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair des Sanjana-Instituts, Herrn Börcke, Berlin S.W. 47.